Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 7-8

Rubrik: Briefe : Ihre Meinung

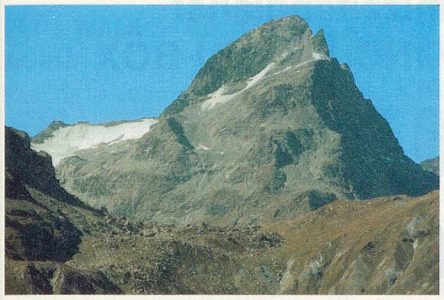
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



VER-FLIXT

Im sehr anschaulichen und interessanten Artikel in der Juni-Zeitlupe über die Alp Flix haben sich zwei Fehler eingeschlichen. Der Berg im Hintergrund auf dem Bild Seite 31 ist der Piz Arblatsch, nicht der Piz Platta (siehe Bild oben). Und die «Lais blos» heissen zu deutsch Blauseen. Weiss heisst auf romanisch «alv». – Wir haben eine besondere Beziehung zur Alp Flix: Meine Frau ist in Savognin aufgewachsen, und ihre Eltern bewirtschafteten ein paar Wiesen auf der Alp Flix. Dort haben wir vor über vierzig Jahren ein Ferienhaus gebaut. Paul Schär, Luzern

«SO EIN TAG...

... so wunderschön wie heute, so ein Tag, der sollte nie vergehen...» Diese Worte des bekannten Chansons tauchten in mir auf, als sich die diesjährige Geburtstagsfeier für die Achtzigjährigen von Pro Senectute Kanton Zürich im Kongresshaus ihrem Ende näherte. Auch dieser Tag musste aber, leider, vergehen. Was mir für immer bleibt, ist ein tiefer Dank und eine grosse Anerkennung für all jene guten Geister, die die Feier vom 5. Juni konzipierten und auf einem hohen Niveau und mit pulsierender menschlicher Wärme herzauberten. Hier spreche ich gewiss auch im Namen meiner beteiligten Altersgenossen/-innen. Wie schön wäre es, wenn wir Achtzigjährigen nicht nur noch nehmen, sondern den Jüngeren immer auch noch etwas geben, etwa wie die Abendsonne ihre Strahlen verschenkt. Dr. Rosa Skoda-Somogyi, Zürich

INSERAT

WIEDER AKTIV

Wenn gehen schwerfällt
Allwetter-Elektro-Mobile
führerscheinfrei

2 starke Elektro-Motoren überwinden jede Steigung bis 30%

ab Fr. 14 900.–
Kabine mit Heizung

Vertrieb und Service in der Schweiz
Werner Hueske
Handelsagentur
Seestrasse 22, 8597 Landschlacht
Telefon 079 335 49 10

❒ gross / ❒ klein (mit und ohne feste Kabine)
❒ Occasionen sind auch lieferbar

Bitte ankreuzen und Prospekt anfordern.

KNOBLAUCH-GERUCH

Antwort der Autorin auf die Frage einer Leserin.

Leider lässt sich der unangenehme Knoblauchgeruch nur wenig mildern. Als Tipp wird etwa vorgeschlagen, nach dem Knoblauchgenuss Milch zu trinken oder Petersilie, Kaffeebohnen oder Kerbel zu kauen. Das mindert wenigstens die Ausdünstungen aus dem Mund. In Südfrankreich werden Knoblauchzehen halbiert, um den Keim zu entfernen, der schuld an Blähungen sein soll. Zur Gesundheitsvorsorge kann man auch auf weitere Pflanzen ausweichen (etwa die Zwiebel) und sich auf kleinere Mengen Knoblauch beschränken. Bei gesundheitlichen Beschwerden ist es ratsam, sich bezüglich pflanzlicher Heilmittel – dazu zählen auch regelmässig eingenommene grössere Mengen von Knoblauch – mit dem Arzt abzusprechen. Esther Wullschleger, Zoologin und Fachjournalistin

KASSENZETTEL

Auch mir gefällt das neue System der Preisanschrift bei Coop nicht. Frau Bachmann schreibt: «An der Kasse können wir nur noch dastehen und annehmen, dass schon alles rechtens sei...» Ich habe mir angewöhnt, den Kassenzettel noch im Laden zu kontrollieren, weil manchmal der aufgelistete Preis mit der Preisanschrift am Regal nicht übereinstimmt. Meist handelt es sich um kleine Differenzen zugunsten von Coop, aber auch schon um Vollpreis statt Aktion. Die Begründung der Kassierin lautet jeweils: «Die Preise werden zentral eingegeben.» Wenn sich die Kundschaft nicht wehrt, denkt der Grossverteiler, alles sei o.k. Viele Kunden schauen den Kassenzettel nicht an, nehmen ihn gar nicht mit. Bin ich denn kleinlich, wenn ich nachsehe, ob alles rechtens ist? Lotti Schärer, Olten

PREISE AUFS PRODUKT

Ich finde es super, über das Thema Preisanschrift zu sprechen. Es ist nicht in Ordnung, was sich Coop erlaubt. Die Preise stehen an den Regalen, und wenn man nach Hause kommt, weiss man nichts mehr. Der Preis gehört auf das Produkt, und wir sollten uns wie die Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz dafür einsetzen, dass die Preise auch wieder dort landen.

Irene Bednar, Aristau

PREISVERGLEICH

Mit ihrer Stellungnahme gegen die Regalanschrift hat mir Frau Bachmann mit jedem Wort aus dem Herzen gesprochen. Ein Argument hat sie allerdings vergessen: Ich bin manchmal zu Hause ganz froh, wenn ich später nachschauen kann, wie viel ich für eine Einheit zahlen musste. Preisvergleiche machen wohl die meisten Hausfrauen, besonders weil die Qualitätsunterschiede nicht mehr so gross sind und bei Coop, Migros usw. zum Teil dieselben Markenartikel verkauft werden. Gisela Naegeli, Solothurn

EGOISTISCHE ZIELE

Ist sich Coop bewusst, dass das Weglassen der Artikel-Preisanschrift den Preisvergleich mit oft günstigeren Angeboten der Konkurrenz erschwert? Vielleicht würde es uns Konsumenten/-innen helfen, wenn die Coop-Direktoren und -Manager die Gründungsgeschichte der Coop-Selbsthilfe-Organisation studieren wollten. Die damaligen Verwalter standen auch mit dem Herzen in der Achtung und Verantwortung ihrer Genossenschafter/-innen). Verpflichten sie sich heute nicht übertrieben der Wirtschaftlichkeit und der materiellen Wertschöpfung, teils mit egoistischen Zielen? Willy Meier, Einsiedeln

ZEIT ZU HAUSE

Ich bedanke mich herzlich für das Gratis-Abo und die erste Zeitlupe. Mit fast 86 Jahren ist man doch öfters zu Hause und nimmt sich Zeit, Interessantes zu lesen.

C. B. in G.

In den Leserbriefen geäusserte Ansichten müssen nicht mit der Meinung der Zeitlupe übereinstimmen. Die Redaktion kann Kürzungen vornehmen.